

selbst, für die besonders die Parteileitungen verantwortlich sind. Die Arbeit mit den Kandidaten ist bestimmend dafür, in welchem Maße diese Genossen für die Mitgliedschaft in der Partei vorbereitet werden, inwieweit in ihnen der Wille und der stolze Ehrgeiz geweckt werden, nach Ablauf der im Parteistatut vorgesehenen Zeit unbedingt Mitglied der Partei zu werden.

In den letzten Wochen wurde in einer großen Zahl von Kreisen die Arbeit der Kreisleitungen mit den Kandidaten überprüft und dabei untersucht, wie es um die termingemäße Überführung der Kandidaten in die Mitgliedschaft steht. Die Ergebnisse sind im allgemeinen unbefriedigend.

Auf fast allen Bezirks- und Kreisdelegiertenkonferenzen im Frühjahr 1956 wurden die Büros der neugewählten Bezirks- und Kreisleitungen beauftragt, Maßnahmen festzulegen, um die Arbeit mit den Kandidaten zu verbessern und den Überschreitungen der Kandidatenzeit ein Ende zu setzen. Ohne Zweifel sind seitdem schon wesentliche Fortschritte zu verzeichnen. Tausende von Genossen, die damals ihre Kandidatenzeit überschritten hatten, haben inzwischen auf Grund von Aussprachen und infolge Einbeziehung in die Parteiarbeit die Mitgliedschaft in der Partei erworben. Insgesamt ist die Überschreitung der Kandidatenzeit um etwa ein Drittel zurückgegangen. Doch damit können und dürfen wir uns nicht zufriedengeben. Zu beachten ist, daß gerade in den nächsten Wochen, also in der Zeit des Wahlkampfes, alle jene Genossen Arbeiter ihre Kandidatenzeit beenden, die im November und Dezember Kandidat der Partei geworden sind. Es handelt sich um viele Tausende. Unter keinen Umständen dürfen wir zulassen, daß durch nachlässiges Arbeiten der Parteileitungen in den Kreisen und Grundorganisationen diese Genossen ihre termingemäße Aufnahme als Mitglied in die Partei versäumen und dadurch die Kurve der Überschreitung der Kandidatenzeit, statt weiter abzusinken, wieder ansteigt.

Ein ernstes Ergebnis der Überprüfung der Arbeit mit den Kandidaten ist, daß nur wenige Kreisleitungen ein wirkliches Bild von dem Stand dieser Arbeit haben. Es wird zwar in der Regel eine Kartei der Kandidaten geführt, die nach Grundorganisationen bzw. Wirtschaftszweigen gegliedert ist. Aus der Kartei ist auch zu ersehen, wann die Kandidatenzeit eines jeden einzelnen Genossen abläuft. Unsere Kreisleitungen kennen auch die Zahl der vorhandenen Kandidaten; die Kandidatenzeitüberschreitungen sind in der Regel auch gegliedert nach der Dauer der Überschreitungen: einhalb bis ein Jahr, ein bis zwei Jahre und über zwei Jahre. Und dennoch wird nur in wenigen Kreisleitungen auf der Grundlage dieser Zahlen systematisch und konkret mit den Kandidaten gearbeitet. Die Hinweise der Kreisleitungen an die Grundorganisationen zur Arbeit mit den Kandidaten sind meist nur allgemeiner Natur: sie sollen die Kandidaten schulen, ihnen Aufträge erteilen, sie auf die Mitgliedschaft vorbereiten. Es gibt wenige Kreisleitungen, die selbst ab und zu für die Kandidaten aus kleinen Grundorganisationen und LPG Schulungen organisieren, wie es in Halberstadt, Schwerin-Land, Ludwigslust üblich ist. Die Kreisleitung Ludwigslust hat sich dafür einen Schulungsplan aufgestellt, der auch erfüllt wird. Diese Kreisleitung ist auch eine der wenigen, die einen Überblick besitzen, wie in den Grundorganisationen mit den Kandidaten gearbeitet wird.

Auf Grund der zur Zeit unsystematischen und unzulänglichen Arbeit mit den Kandidaten ist es auch erklärlich, daß die Zahl der Kandidatenzeitüberschreitungen in einigen Kreisen noch groß ist. So haben in den folgenden Kreisen von den Kandidaten ihre statutengemäße Kandidatenzeit überschritten: